

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. Februar 1962

Lieber Herr Sternfeld, -

haben Sie den herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 19. Januar. Ihre Nachrichten, Nina Engelhardt betreffend, sind ja prächtig, und sollte Ihr Plan gelingen, so käme Ihre Menschenfreundlichkeit jedenfalls einer Würdigen zugute.

Leider nur fürchte ich, dass ich Ihnen heute zum letzten Mal in Sachen "Briefband I" schreibe. Schon Ihrer vorigen Epistel konnte ich nicht zustimmen. Denn erstens, wie ich Ihnen gesagt hatte, standen die Grautoff-Briefe uns gar nicht zur Verfügung (S. Fischer hatte, wenngleich nicht persönlich auftretend, indirekt eruiert, der Besitzer wünsche die ganze Collection teuer zu veräussern, - anderenfalles er den Abdruck einzelner Stücke nicht gestatten würde). Zweitens aber wäre es für mich doch kaum zu vertreten gewesen, in einen Auswahlband einen Brief aufzunehmen, in welchem der sehr jugendliche T. M. sich einem "halbstarken" Freundchen gegenüber Bemerkungen gönnt, die ganz und gar nicht charakteristisch für ihn waren. Er hing ausserordentlich an seiner Mutter, deren quasi "flotte" Zeit notabene sehr kurz nur währte. Kaum hatte sie "Lula" unter die Haube gebracht, als sie sich auch schon in ein Witwenleben zurückzog, dessen Bemühungen ausschliesslich ihren Kindern galt. Nicht nur, also, warf der betreffende Brief kein stimmiges Licht auf den Schreiber, - es hätte mir ausserdem übel zu Gesicht gestanden, in einem Auswahlband (ich wiederhole dies!) meine leibliche gute Grossmutter unsinnig blosszustellen.

Womöglich noch seltsamer steht es um Ihren "Tadelstrich" von wegen der angeblich fehlenden Anmerkungen zu dem Briefchen an Heinrich Mann vom 31.I.22. Bei aller Mühe kann ich mir Ihre Ausstellung nur so erklären, dass Sie in Ihrer generösen Gutartigkeit das lesende Publikum denn doch unterschätzen. Einem Briefchen von viereinhalb Zeilen hätte ich "Anmerkungen" widmen sollen, wenn doch nicht nur die ganze Vorgeschichte ("Bruderzwist") dem Leser wohlbekannt ist, sondern wenn überdies der nächste Brief ~~per se~~ (An Ernst Bertram, 2.II.22) in seinen Anfängen bereits die ganze Geschichte des Heinrich-Zettels erzählt. Meinen Sie wirklich, ich müsse annehmen, der Leser lese gelegentlich einmal viereinhalb Zeilen, um die Lektüre in der Folge brüsk abubrechen? Tut er dies de facto, so bin nicht ich daran schuld. "Anmerkungen" herzu-

stellen (und so den ohnedies starken Anmerkungsteil weiter zu belasten), wenn die ganze Erzählung auf dem Fusse folgt, - das wäre mir denn doch pudelnärrisch vorgekommen.

Doch sind das natürlich Ansichtssachen, und fest steht mir in jedem Fall, dass Ihre Kritik - im Gegensatz, etwa, zu derjenigen des vortrefflichen Helbling - nichts, als die besten, freundlichsten Absichten verfolgt.

In diesem Sinne und mit den schönsten Grüßen und Wünschen für Sie beide,

bin ich immer Ihre

